



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VI. Capittel. Das Stillschweigen oder Silentium ist das kräftigste/ vnd
vornembste Mittel zur Vollkommenheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

sind Zeichen einer geringen Zunehmung im Geist / eines ledigen Gemüths / vnd Herzens / welches mit des Herrn Geist wenig berühret ist. Wenn an der Risten kein Schloß hanget / ist ein Zeichen daß kein großer Schatz darinnen zu finden / ein böse Ruß / erkenne man an ihrem leichten Gewicht / vnd ein eyceles Herz an vielem Schwereken.

Das VI. Capittel.

Das Stillschweigen oder Silen-
tium ist das Kräftigste / vnd vor-
nehmste Mittel zur Vollkom-
menheit.

P. Hier.
Natal.

In hoch ansehnlicher / vnd gelehrter Geistlicher Mann / pflegt zu sagen / man bedörffe zu eines Geistlichen Haus / oder Ordens Reformation nichts anders / als das Stillschweigen wider einzuführen / oder in fleißige Übung zu bringen / wann diß im Brauch ist / so wird alles wohl versehen seyn. Kein größern Lob soll man wohl dem Stillschweigen geben können / ist doch nicht ohne gutem Grund gesagt. Vnd zwar auß dieser Ursach / dann wann diß wohl vnd vollkommlich gehalten wird / verrichtet ein jeder sein Ampt vnd Dienst recht vnd wohl / vnd trachtet nach seinem Fortgang : Wo man aber solches bricht / da gibts Murren / Klagen / heimbliche Feindschafft / Affectreden / vnd dergleichen / dardurch tausendterley Un-
gelegenheiten / vnd Ursachen zu sündigen herkommen. In einem solchen Orth / da das Stillschweigen nicht gehalten wird / hat es kein Ansehen eines Closters / oder

Ordens / sonder einer Nahestuben / oder gemeinen Marckts : wo aber diese Tugend ist / da gibts ein Paradies / ein Burggärtlein / ab dem alle eingehende lieblichen Geruch der Heiligkeit empfinden / vnd sagen müssen / Gewißlich ist der Herz an diesem Orth / hie ist nichts anders / dann ein Haus Gottes / vñ ein Pforte des Himmels.

Was von einem ganzen Haus allhie ge-
redt wirdt / verstehe ich auch von einem jeden Geistlichen insonderheit / wan ein jeder sich dieser Tugend beflisset / so wird das ganze Haus gebessert werden. Wir empfinden in Erforschung des Bewissens selbst an vns / was viel schwereken thur / mag / vñ erfahren das ohne zweiffel wahr sey / was Salomon sagt : Wo man mit vielen Worten vmbgeht / da ist stethig mangel : Wo aber das Stillschweigen gehalten wird / da find man wenig Sünden / Dan wer sein Mund bewahrt / bewahret auch sein Seel. Es ward der berühmte Philosophus / Corilaus ein lacedemonier gefragt / warumb lycurgus so wenig Gesez seinen Bürgern geben hette / darauff er antwort / die lacedemonier redeten nit viel / darumb bedürfften sie nit viel Gesez : vnd diß ist die ursach warumb die alten so wohl / als die Ordens Crister diß so hoch gehalten / vnd als ein Hauptstück befohlen haben : vñ wie Dionysius Carthus. vermeint / sollen sie solches auß dem Apostel Jacobo haben / der sagt : Wer in keinem Wort sündiget / der ist ein voll-
kommen Mann : vnd / Läßt sich einer düncken er sey ein Gottes diener vnd helt seine Zungen nicht im Zaü / sonder verführet sein Herz / dessen Gottes dienst ist vmbsonst.
So

Gen.
28.26.

Prov.
14.23.

Prov.
13.3.

Jacob.
1.v.26.
& 3.v.2

So sehe vnd erkenne nun ein jeder wie wenig wir zur Vollkommenheit erfordern/ vnd wie kurz es zu lehren sey. Ohn das Stillschweigen wird kein Mensch die Vollkommenheit erlangen. Hastu lieber Bruder / je wol ein Religiosen gesehen / der schwerhafft vnd zugleich Geistlich vnd im Betrachten vorreflich gewesen? ja der ein wenig von Tugenden geleuchter hab? Ich halt es nicht: vnd so es einer sagen wolte / wird er durch den H. Geist der Lugen gestrafft / dann also redet der Prophet Job: **Muß dann ein Schwezer gerecht fertiget werden?** Ober welche Wort Gregorius spricht: **Es ist gewiß dz ein schwerhafftiger Mann nicht kan gerechtfertiget werden.** Dan diß bezeugt David/ **Ein Schwezer wird nicht befördert werden auff Erden/ das ist/ er wird keine beständige Wurzeln der Vollkommenheit setzen: sonder vielmehr den Fluch des Patriarchen Jacobs auff sich laden / du bist außgegossen wie Wasser/ du solt nit wachsen / oder trefflich werden/ dein Herz ist zerstreuet/ vnd deine Sinn lauffen auß wie Wasser/ du kanst nichts guts gedencken/ oder thun.**

Rechte vergleichen die Väter einen Schwezer mit einem Geschirz / das kein Deckel hat/ wie geschrieben steht: **Alles Geschirz / das kein Deckel / oder oben kein Bandt hat/ ist unrein:** dann es wird mit Staub vnd allerley Vnraht bald besudelt. Also wer den Deckel vor seinen Mund nit thut / sahet viel Staub der Vnvollkommenheit / wie solches die Schrifft vielfältig meldet. Wer viel plaudert/ vnd schwetzt/ der wird sein Seel verlegen: **Vnd/ wo viel**

Wort seyn / da gehts ohn Sünd nicht ab: vñ abermal: **wo viel Wort seynd/ da höret mā Narren:** Diese heilige Zeugnuß macht leyder / viel zu viel wahr die tägliche Erfahrung in fast allen Ordens Ständen. Vnd sagt der H. Gregorius sehr wol / **Der Anfang deines Gesprächs mag wol gut/ vñ vñ guten Dingen seyn / aber bald pflegt man in vergebliche Wort zu fallen / von diesen kompt man auff Scherzwort / bald auff Stichel/ vnd bittere Wort / vnd wann die Zung warm wird / folgen lügen / Afferreden/ vnd böß / schädlich schwegen. Wo kein Verschwiegenheit ist/ spricht Alber- tus Magnus / kan der Mensch leichtlicht vom Widersacher oberwunden werden. Vnd bringt dessen Beweis auß heiliger Schrifft / die spricht: **Ein Mann der seinen Geist im reden nicht halten kan ist wie ein offne Stadt ohne Mauren / ober welche Wort der H. Hieronymus gar wol also schreib gleich wie ein offenstehende Stadt / leichtlich von den Jüdischen Feinden wird vberfallen/ vnd außgeplündert: also stehe sehr zu besorgen / daß nicht durch des Höllischen Feinds nachstellung vberweltiget werden die Menschen / welche nicht wol befestiget seyn mit den Vorwerken vñ Mawr der Zucht vnd Stillschweigens.****

Eben dieselbe Gefahr kan man auch wol erachten auß folgender Vrsach/ wann man will bedencken / daß die Menschen gar leichtlich betrogen werden / welche wegen vielerley Sorgen vnd Bekümmernung immer außschwebig seynd / vnd so zu reden kaum einmal daheim gefunden werden. Hingegen aber werden die/ welche

Eecl. 3.

Lib. de virt. c. 31. Prov. 25. 22.

Hier. Greg. 3. par. Pastor. c. 13.

Iob. 11. v. 2. 10 moral. c. 2. Pl. 139

Gen. 49. 4.

Nam. 19. 15.

Eecl. 20. 2. Prov. 29. 19.

allezeit gute acht haben vnd auffmerksam seyn / kaum durch aller Nachsteller Fleiß vnd list betrogen. Wie nun diß in Weltlichen vnd Sichtbaren Geschäften zugeht / also kan auch der böse Feind in Geistlichen Sachen die Seelen bald betriegen / welche des Stillschweigens vergessen / sich mit vnnöthigen Sorgen / zu ihrem Ampt vnd Stande vngehörigen ja vnnützen Geschäften belasten. Weit ein andere Meinung hat es mit einem Leibhaber der Ruhe / vnd des Stillschweigens. Dann ein solcher Mensch ist in seinem Gemüch versamblet / vnd in Krafft solcher Versammlung kan er sich gar leichtlich hüten für den Fußfeisen / Stricken / vnd Nachstellungen des leidigen Sathans.

Das VII. Capittel.

Daß der stillen vnd eingezogenen Menschen Leben / nicht trawrig oder Melancholisch; sondern Frölig vnd allzeit frewdig seye.

Nach vorgehender Lehr ist wol zu merken / daß auß vorgesagtem vnd wolgelobtem Stillschweigen vnd eingezogenem Leben / nicht entstehe ein betrübt / vnlustig vnd Melancholisch Leben oder Wesen; sondern voller wollust / vñ Freude: Da nemlich einer Gott zu Lieb vnd ihme zu gefallen / mit züchtigem vnd erbaren Gang auffziehet / im reden sparsam / im hören behutsam ist / vnd etlicher massen eines willig Stummen / Tauben / vnd Blinden Person an sich nimbt / wann Gottes Ehr vnd die Noth ihne nicht zum reden / sehen vnd hören antreibet. In solcher massen in-

gezogenes Leben ist so viel reicher an lusten vnd Freuden / als viel Gottes Freundschaft vnd beywohnen Lieblicher vnd anmütiger ist / dann aller Menschen angehäuffte Tröstung vnd Ergethigkeit.

Damit aber keiner verimeyne / als wan ich diß auß eygnem Sinn vnd Willen rede / so lasset vns anhören den H. Hieronymum / einen in diesem Handel wol erfahrenen Kirchenlehrern: Es mögen / sagt er / andere sagen / was sie wollen / dann ich weiß wol daß ein jeder also / wie er ein Ding verstehet zu reden pflegt / jedoch sage ich in Wahrheit / daß der Getümmel des Volcks vnd Stätte seind nach meinem Sinn Kercker / vnd die Einode / seynd Paradeys vñ Lustgärten. Mit dem H. Hieronymo stimmt zu der H. Bernard in dem er also redet: Nimmer bin ich weniger allein / als da ich allein bin. Dann zu der Zeit bin ich lustiger vnd Freuden voll / allweil ich dann mit Gott handle vnd umgehe / welcher allein des Menschen Herz sättigen vnd ihme den wahren Trost vnd beständige Ruhe bringen kan. Daß aber viel Menschen / leyder / gefunden werden / welche solches weder verstehen weder glauben können / diß kombt auß keiner anderen Besach her / als daß sie niemaln gekostet haben / wie süß vnd anmütig sey Gottes Freundschaft / vnd ein geistreich leben / wie diß wol wissen vnd erfahren haben Gottgefällige vnd geistreiche Menschen.

Hier auß läßt sich nun weiter merken / wie weit etliche Menschen in diesem fall fehlen / wann sie etwa ersehen etnen bescheidenen / züchtigen vnd erbaren Sitten / mit vor sich niedergeschlagenen Augen / ohne

Ep. 4.
ad Rust.
mon.

Tract.
ad Fr.
de mō-
te Dei.

Frach-